

Iphigenie auf Tauris

Goethes Schauspiel in fünf Szenen

PERSONEN

Iphigenie
 Thoas, *König der Taurier*
 Orest
 Pylades
 Arkas

Schauplatz: Hain vor Dianens Tempel

Erste Szene

IPHIGENIE

Heraus in eure Schatten, rege Wipfel
 Des alten, heil'gen, dicht belaubten Haines,
 Wie in der Göttin stilles Heiligtum,
 Tret ich noch jetzt mit schauerndem Gefühl,
 Als wenn ich sie zum erstenmal beträte,
 Und es gewöhnt sich nicht mein Geist hierher.
 So manches Jahr bewahrt mich hier verborgen
 Ein hoher Wille, dem ich mich ergebe;
 Doch immer bin ich, wie im ersten, fremd.
 Denn ach, mich trennt das Meer von den Geliebten,
 Und an dem Ufer steh ich lange Tage,
 Das Land der Griechen mit der Seele suchend.
 O wie beschämt gesteh ich, daß ich dir
 Mit stillem Widerwillen diene, Göttin,
 Dir, meiner Retterin!

Iphigenie. Arkas.

ARKAS

Der König sendet mich hierher und beut
 Der Priesterin Dianens Gruß und Heil!
 Glaub mir und hör auf eines Mannes Wort,
 Der treu und redlich dir ergeben ist:
 Wenn heut der König mit dir redet, so
 Erleichtr' ihm, was er dir zu sagen denkt.

IPHIGENIE

Du ängstest mich mit jedem guten Worte;
 Oft wich ich seinem Antrag mühsam aus.

ARKAS

Bedenke, was du tust und was dir nützt.

Iphigenie. Thoas.

THOAS

Nun komm ich heut in diesen Tempel, den
 Ich oft betrat, um Sieg zu bitten und
 Für Sieg zu danken. Einen alten Wunsch
 Trag ich im Busen: ich hoffe, dich
 Als Braut in meine Wohnung einzuführen.
 Drum endige dein Schweigen und dein Weigern.
 Die Göttin übergab dich meinen Händen;
 Wie du ihr heilig warst, so warst du's mir.
 Auch sei ihr Wink noch künftig mein Gesetz:
 Wenn du nach Hause Rückkehr hoffen kannst,
 So sprech' ich dich von aller Forderung los.
 Sprich offen! und du weißt, ich halte Wort.

IPHIGENIE

Vernimm! Ich bin aus Tantalus' Geschlecht.

THOAS

Du sprichst ein großes Wort gelassen aus.
 Nennst du *den* deinen Ahnherrn, den die Welt
 Als einen ehemals Hochbegnadigten
 Der Götter kennt? Ist's jener Tantalus,
 Den Jupiter zu Rat und Tafel zog?

IPHIGENIE

Übermut und Untreu' stürzten ihn von Jovis Tisch
 Zur Schmach des alten Tartarus hinab.
 Ach, und sein ganz Geschlecht trug ihren Haß!

THOAS

Trug es die Schuld des Ahnherrn oder eigne?

IPHIGENIE

Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen
 Kraftvolles Mark war seiner Söhn' und Enkel
 Gewisses Erbteil; doch es schmiedete
 Der Gott um ihre Stirn ein ehern Band.
 Rat, Mäßigung und Weisheit und Geduld
 Verborg er ihrem scheuen, düstern Blick;
 Zur Wut ward ihnen jegliche Begier,
 Und grenzenlos drang ihre Wut umher.

THOAS

Es sei genug der Greuel!
 Ich wiederhole meinen ersten Antrag:
 Komm, folge mir und teile, was ich habe.

IPHIGENIE

Glaub es, darin bin ich dir vorzuziehn,
 Daß ich dein Glück mehr als du selber kenne.
 Du wähnest, unbekannt mit dir und mir,

Ein näher Band werd uns zum Glück vereinen.
Voll guten Mutes wie voll guten Willens
Dringst du in mich, daß ich mich fügen soll;
Und hier dank ich den Göttern, daß sie mir
Die Festigkeit gegeben, dieses Bündnis
Nicht einzugehen, das sie nicht gebilligt.

THOAS

Es spricht kein Gott; es spricht dein eignes Herz.

IPHIGENIE

Sie reden nur durch unser Herz zu uns.

THOAS

Und hab *ich*, sie zu hören, nicht das Recht?
Ich bin ein Mensch; und besser ist's, wir enden.
So bleibe denn mein Wort: Sei Priesterin
Der Göttin, wie sie dich erkoren hat;
Doch mir verzeih' Diane, daß ich ihr
Die alten Opfer vorenthalten habe.

IPHIGENIE

Der mißverstehet die Himmlischen, der sie
Blutgierig wähnt; er dichtet ihnen nur
Die eignen grausamen Begierden an.

THOAS

Tu deine Pflicht, ich werde meine tun.
Zwei Fremde, die wir in des Ufers Höhlen
Versteckt gefunden sind in meiner Hand.
Mit diesen nehme deine Göttin wieder
Ihr erstes, rechtes, lang entbehrtes Opfer!
Ich sende sie hierher; du weißt den Dienst.

Zweite Szene

Orest. Pylades.

OREST

Es ist der Weg des Todes, den wir treten.

PYLADES

Ich bin noch nicht, Orest, wie du bereit,
In jenes Schattenreich hinabzugehn. Apoll
Gab uns das Wort: im Heiligtum der Schwester
Sei Trost und Hülff und Rückkehr dir bereitet.
Der Götter Worte sind nicht doppeldeutig,
Wie der Gedrückte sie im Unmut wähnt.
Vielleicht reift in der Götter Rat schon lange
Das große Werk. Diana sehnet sich
Von diesem rauhen Ufer der Barbaren
Und ihren blut'gen Menschenopfern weg.
Ich weiß, ein fremdes, göttergleiches Weib
Hält jenes blutige Gesetz gefesselt.

OREST

Mit seltner Kunst flichtst du der Götter Rat
Und deine Wünsche klug in *eins* zusammen.
Der wilde Sinn des Königs tötet uns;
Ein Weib wird uns nicht retten, wenn er zürnt.

PYLADES

Wohl uns, daß es ein Weib ist! denn ein Mann,
Der beste selbst, gewöhnet seinen Geist
An Grausamkeit und macht sich auch zuletzt
Aus dem, was er verabscheut, ein Gesetz.
Sie kommt; laß uns allein. Ich darf nicht gleich
Ihr unsre Namen nennen. Du gehst,
Und eh' sie mit dir spricht, treff' ich dich noch.

Iphigenie. Pylades.

IPHIGENIE

Woher du seist und kommst, o Fremdling, sprich!
Mir scheint es, daß ich eher einem Griechen
Als einem Skythen dich vergleichen soll.
(*Sie nimmt ihm die Ketten ab.*)
Gefährlich ist die Freiheit, die ich gebe;
Die Götter wenden ab, was euch bedroht!

PYLADES

Aus Kreta sind wir, Söhne des Adrasts:
Ich bin der jüngste, Cephalus genannt,
Und er Laodamas, der älteste
Des Hauses. Zwischen uns stand rauh und wild
Ein mittlerer und trennte schon im Spiel

Der ersten Jugend Einigkeit und Lust.
 Gelassen folgten wir der Mutter Worten,
 Solang des Vaters Kraft vor Troja stritt;
 Doch als er beutereich zurückekam
 Und kurz darauf verschied, da trennte bald
 Der Streit um Reich und Erbe die Geschwister.
 Ich neigte mich zum ältesten. Er erschlug
 Den Bruder. Um der Blutschuld willen treibt
 Die Furie gewaltig ihn umher.
 Gefangen sind wir und hierhergebracht
 Und dir als Opfer dargestellt. Du weißt's.

IPHIGENIE

Fiel Troja? Teurer Mann, versichr' es mir.

PYLADES

Es liegt. O sichere du uns Rettung zu!

IPHIGENIE

So groß dein Unglück ist, beschwör ich dich,
 Vergiß es, bis du mir genuggetan.

PYLADES

Die hohe Stadt, die zehen lange Jahre
 Dem ganzen Heer der Griechen widerstand,
 Liegt nun im Schutte, steigt nicht wieder auf.
 Achill liegt dort mit seinem schönen Freunde.
 Auch Palamedes, Ajax Telamons,
 Sie sahn des Vaterlandes Tag nicht wieder.

IPHIGENIE

Er schweigt von meinem Vater, nennt ihn nicht
 Mit den Erschlagenen.

PYLADES

Kommt denn der Menschen Stimme nicht zu euch?
 So ist der Jammer, der Mykenens Hallen
 Mit immer wiederholten Seufzern füllt,
 Dir ein Geheimnis? – Klytämnestra hat
 Mit Hülff' Ägisthens den Gemahl berückt,
 Am Tage seiner Rückkehr ihn ermordet!

IPHIGENIE

So trieb zur Schandtät eine böse Lust?

PYLADES

Und einer alten Rache tief Gefühl.
 Nach Aulis lockt' er sie und brachte dort,
 Als eine Gottheit sich der Griechen Fahrt
 Mit ungestümen Winden widersetzte,
 Die ältste Tochter, Iphigenien,
 Vor den Altar Dianens, und sie fiel,

Ein blutig Opfer für der Griechen Heil.

IPHIGENIE (*sich verhüllend*).

Es ist genug. Du wirst mich wiedersehn.

Dritte Szene

Iphigenie. Orest.

IPHIGENIE

Unglücklicher, ich löse deine Bande
 Zum Zeichen eines schmerzlichen Geschicks.
 Noch kann ich es mir und darf es mir nicht sagen,
 Daß ihr verloren seid! Wie könnt' ich euch
 Mit mörderischer Hand dem Tode weihen?
 Du sollst mich kennen. Jetzo sag mir an,
 Was ich nur halb von deinem Bruder hörte.

OREST

Du hast des Greuels Hälfte nur erfahren.

IPHIGENIE

Weh dir, unseliges Myken!
 So haben Tantals Enkel Fluch auf Fluch
 Mit vollen, wilden Händen ausgesät.
 Wie ist Orest dem Tag des Bluts entgangen?
 Sprich deutlicher, daß ich nicht länger sinne.
 Sprich mir von Orest!

OREST

Klytämnestra fiel durch Sohnes Hand.
 O könnte man von seinem Tode sprechen!
 Wie gärend stieg aus der Erschlagenen Blut
 Der Mutter Geist
 Und ruft der Nacht uralten Töchtern zu:
 "Laßt nicht den Muttermörder entfliehn!
 Verfolgt den Verbrecher! Euch ist er geweiht!"

IPHIGENIE

Unseliger, du bist in gleichem Fall
 Und fühlst, was er, der arme Flüchtling leidet!

OREST

Was sagst du mir? Was wahnst du gleichen Fall?

IPHIGENIE

Dich drückt ein Brudermord wie jenen; mir
 Vertraute dies dein jüngster Bruder schon.

OREST

Ich kann nicht leiden, daß du große Seele
 Mit einem falschen Wort betrogen werdest.
 Zwischen uns sei Wahrheit!
 Ich bin Orest! und dieses schuld'ge Haupt
 Senkt nach der Grube sich und sucht den Tod!

IPHIGENIE

Kannst du, Orest, ein freundlich Wort vernehmen?

OREST

Spar es für einen Freund der Götter auf.

IPHIGENIE

Sie geben dir zu neuer Hoffnung Licht.

OREST

Durch Rauch und Qualm seh ich den matten Schein
Des Totenflusses mir zur Hölle leuchten.

IPHIGENIE

Orest, mein Teurer, kannst du nicht vernehmen?

OREST

Wer bist du, deren Stimme mir entsetzlich
Das Innerste in seinen Tiefen wendet?

IPHIGENIE

Es zeigt sich dir im tiefsten Herzen an:
Orest, ich bin's! Sieh Iphigenien!
Ich lebe!

OREST

Du!

IPHIGENIE

Mein Bruder!

OREST

Laß! Hinweg!

IPHIGENIE

Du wirst nicht untergehn! O daß ich nur
Ein ruhig Wort von dir vernehmen könnte!
Fasse dich, Bruder, und erkenne die Gefundne!

OREST

Unselige! So mag die Sonne denn
Die letzten Greuel unsers Hauses sehn!
Die liebevolle Schwester wird zur Tat gezwungen.
(*Er sinkt in Ermattung.*)

IPHIGENIE

Allein zu tragen dieses Glück und Elend
Vermag ich nicht. – Wo bist du, Pylades?
(*Sie entfernt sich suchend.*)

OREST (*aus seiner Betäubung erwachend
und sich aufrichtend*).

Noch einen, reiche mir aus Lethes Fluten

Den letzten kühlen Becher der Erquickung!
 Bald ist der Krampf des Lebens aus dem Busen
 Hinweggespült; bald fließet still mein Geist
 Zu euch, Ihr Schatten, in die ew'gen Nebel.
 Gefällig laßt in eurer Ruhe sich
 Den umgetriebnen Sohn der Erde laben!
 Wer ist die Schar, die herrlich miteinander
 Wie ein versammelt Fürstenhaus sich freut?
 Ja, sie sind's,
 Die Ahnherrn meines Hauses! – Mit Thyesten
 Geht Atreus in vertraulichen Gesprächen;
 Die Knaben schlüpfen scherzend um sie her.
 Ist keine Feindschaft hier mehr unter euch?
 Auf Erden war in unserm Hause
 Der Gruß des Mordes gewisse Losung,
 Und das Geschlecht des alten Tantals
 Hat seine Freuden jenseits der Nacht.
 Ihr ruft: "Willkommen!" und nehmt mich auf.

Orest. Iphigenie. Pylades.

OREST
 Seid ihr auch schon herabgekommen?
 Wohl, Schwester, dir!
 Dich, armer Freund, muß ich bedauern!
 Komm mit, komm mit zu Plutos Thron!

PYLADES
 Erkennst du uns und diesen heil'gen Hain
 Und dieses Licht, das nicht den Toten leuchtet?
 Fühlst du den Arm des Freundes und der Schwester,
 Die dich noch fest, noch lebend halten? Faß
 Uns kräftig an; wir sind nicht leere Schatten.

OREST (*zu Iphigenien*).
 Laß mich zum erstenmal mit freiem Herzen
 In deinen Armen reine Freude haben!
 Es löset sich der Fluch, mir sagt's das Herz.
 Die Eumeniden ziehn, ich höre sie,
 Zum Tartarus und schlagen hinter sich
 Die ehrnen Tore fernabdonnernd zu.

PYLADES
 Kommt! Es bedarf hier schnellen Rat und Schluß.

Vierte Szene

IPHIGENIE

O segnet, Götter, unsern Pylades
 Und was er immer unternehmen mag!
 Mich riß er vom Bruder los; den staunt' ich an
 Und immer wieder an, und konnte mir
 Das Glück nicht eigen machen, ließ ihn nicht
 Aus meinen Armen los und fühlte nicht
 Die Nähe der Gefahr, die uns umgibt.
 Jetzt gehn sie, ihren Anschlag auszuführen,
 Der See zu, wo das Schiff mit den Gefährten
 In einer Bucht versteckt aufs Zeichen lauert,
 Und haben kluges Wort mir in den Mund
 Gegeben, mich gelehrt, was ich dem König
 Antworte, wenn er sendet und das Opfer
 Mir dringender gebietet.
 Mich dünkt, ich höre
 Gewaffnete sich nahen! – Hier! – der Bote,
 Dem ich mit falschem Wort begegnen soll.

Iphigenie. Arkas.

ARKAS

Beschleunige das Opfer, Priesterin!
 Der König wartet, und es harret das Volk.

IPHIGENIE

Ich folgte meiner Pflicht und deinem Wink,
 Wenn unvermutet nicht ein Hindernis
 Sich zwischen mich und die Erfüllung stellte.

ARKAS

Was ist's, was den Befehl des Königs hindert?

IPHIGENIE

Der Zufall, dessen wir nicht Meister sind.

ARKAS

So sage mir's, daß ich's ihm schnell vermelde:
 Denn er beschloß der beiden Tod.

IPHIGENIE

Die Götter haben ihn noch nicht beschlossen.
 Der älteste dieser Männer trägt die Schuld
 Des nahverwandten Bluts, das er vergoß.
 Die Furien verfolgen seinen Pfad,
 Ja, in dem innern Tempel faßte selbst
 Das Übel ihn, und seine Gegenwart
 Entheiligte die reine Stätte. Nun
 Eil ich mit meinen Jungfraun, an dem Meere
 Der Göttin Bild mit frischer Welle netzend,

Geheimnisvolle Weihe zu begeh'n.
Es störe niemand unsern stillen Zug.

ARKAS

Ich melde dieses neue Hindernis
Dem Könige geschwind; beginne du
Das heil'ge Werk nicht eh', bis er's erlaubt.

Iphigenie. Pylades.

PYLADES

Wo ist sie? daß ich mit schnellen Worten
Die frohe Botschaft unsrer Rettung bringe.

IPHIGENIE

Du siehst mich hier voll Sorgen und Erwartung
Des sichern Trostes, den du mir versprichst.

PYLADES

Drum laß uns eilen, führe mich zum Tempel,
Laß mich das Heiligtum betreten, laß
Mich unsrer Wünsche Ziel verehrend fassen.
Ich bin allein genug, der Göttin Bild
Auf wohlgeübten Schultern wegzutragen.
Du stehst und zauderst – sage mir – du schweigst!

IPHIGENIE

Des Königs Bote kam, und wie du es
Mir in den Mund gelegt, so sagt' ich's ihm.
Er schien zu staunen und verlangte dringend,
Die seltne Feier erst dem Könige
Zu melden, seinen Willen zu vernehmen;
Und nun erwart ich seine Wiederkehr.

PYLADES

Ruhig erwarte du die Wiederkunft des Boten,
Und dann steh fest, er bringe, was er will.
So schaff uns Luft,
Daß wir aufs eiligste, den heil'gen Schatz
Dem rauh unwürd'gen Volk entwendend, fliehn.

IPHIGENIE (*allein*).

Ich muß ihm folgen: denn die Meinigen
Seh ich in dringender Gefahr. Doch ach!
Mein eigen Schicksal macht mir bang und bänger.
Das beste Glück, des Lebens schönste Kraft
Ermattet endlich, warum nicht der Fluch?
So legt die taube Not ein doppelt Laster
Mit ehrner Hand mir auf: das heilige,
Mir anvertraute, viel verehrte Bild
Zu rauben und den Mann zu hintergehn,
Dem ich mein Leben und mein Schicksal danke.

O daß in meinem Busen nicht zuletzt
Ein Widerwille keime! Der Titanen,
Der alten Götter, tiefer Haß auf euch,
Olympier, nicht auch die zarte Brust
Mit Geierklauen fasse! Rettet mich,
Und rettet euer Bild in meiner Seele!
Vor meinen Ohren tönt das alte Lied –
Vergessen hatt' ich's und vergaß es gern –
Das Lied der Parzen, das sie grausend sangen,
Als Tantalus vom goldnen Stuhle fiel.

“Es fürchte die Götter
Das Menschengeschlecht!
Sie halten die Herrschaft
In ewigen Händen,
Und können sie brauchen,
Wie's ihnen gefällt.”

Fünfte Szene

Thoas. Arkas.

ARKAS

Verwirrt muß ich gestehen, daß ich nicht weiß,
Wohin ich meinen Argwohn richten soll.
Sind's die Gefangenen, die auf ihre Flucht
Verstohlen sinnen? Ist's die Priesterin,
Die ihnen hilft?

THOAS

Es komme schnell die Priesterin herbei!

THOAS (*allein*).

Entsetzlich wechselt mir der Grimm im Busen:
Erst gegen sie, die ich so heilig hielt,
Dann gegen mich, der ich sie zum Verrat
Durch Nachsicht und durch Güte bildete.
Vergebens hofft' ich, sie mir zu verbinden;
Sie sinnt sich nun ein eigen Schicksal aus.

IPHIGENIE

Du forderst mich! Was bringt dich zu uns her?

THOAS

Du schiebst das Opfer auf; sag an, warum?

IPHIGENIE

Ich hab an Arkas alles klar erzählt.

THOAS

Von dir möcht' ich es weiter noch vernehmen.

IPHIGENIE

Von Jugend auf hab ich gelernt gehorchen,
Erst meinen Eltern und dann einer Gottheit,
Und folgsam fühlt' ich immer meine Seele
Am schönsten frei; allein dem harten Worte,
Dem rauhen Ausspruch eines Mannes mich
Zu fügen, lernt' ich weder dort noch hier.

THOAS

Ein alt Gesetz, nicht ich, gebietet dir.

IPHIGENIE

Wir fassen ein Gesetz begierig an,
Das unsrer Leidenschaft zur Waffe dient.
Ein andres spricht zu mir, ein älteres,
Mich dir zu widersetzen: das Gebot,
Dem jeder Fremde heilig ist.

THOAS

Es scheint, der beiden Fremden Schicksal macht
Unmäßig dich besorgt. Wer sind sie, sprich,
Für die dein Geist gewaltig sich erhebt?

IPHIGENIE

Sie sind – sie scheinen – für Griechen halt ich sie.

THOAS

Landsleute sind es? Und sie haben wohl
Der Rückkehr schönes Bild in dir erneut?

IPHIGENIE (*nach einigem Stillschweigen*).

Ja, vernimm, o König,
Es wird ein heimlicher Betrug geschmiedet:
Vergebens fragst du den Gefangnen nach;
Sie sind hinweg und suchen ihre Freunde,
Die mit dem Schiff am Ufer warten, auf.
Der älteste, den das Übel hier ergriffen
Und nun verlassen hat – es ist Orest,
Mein Bruder, und der andre sein Vertrauter,
Sein Jugendfreund, mit Namen Pylades.
Apoll schickt sie von Delphi diesem Ufer
Mit göttlichen Befehlen zu, das Bild
Dianens wegzurauben und zu ihm
Die Schwester hinzubringen, und dafür
Verspricht er dem von Furien Verfolgten,
Des Mutterblutes Schuldigen, Befreiung.
Uns beide hab ich nun, die Überbliebenen
Von Tantals Haus, in deine Hand gelegt:
Verdirb uns – wenn du darfst.

THOAS

Du glaubst, es höre
Der rohe Skythe, der Barbar, die Stimme
Der Wahrheit und der Menschlichkeit, die Atreus,
Der Grieche, nicht vernahm?

IPHIGENIE

Was sinnst du mir,
O König, schweigend in der tiefen Seele?
Ist es Verderben? So töte mich zuerst!
Wenn zu den Meinen je
Mir Rückkehr zubereitet wäre, schwurst
Du, mich zu lassen; und sie ist es nun.

THOAS

Unwillig, wie sich Feuer gegen Wasser
Im Kampfe wehrt, so wehret sich der Zorn
In meinem Busen gegen deine Worte.

IPHIGENIE

O reiche mir die Hand zum Friedenszeichen!

THOAS

Du forderst viel in einer kurzen Zeit.

Orest gewaffnet. Die Vorigen.

OREST *(nach der Szene gekehrt).*

Verdoppelt eure Kräfte! Haltet sie zurück! Weicht
Der Menge nicht, und deckt den Weg zum Schiffe
Mir und der Schwester.

(Zu Iphigenie, ohne den König zu sehen.)

Komm, wir sind verraten. Geschwind!

(Er erblickt den König.)

THOAS *(nach dem Schwerte greifend).*

In meiner Gegenwart führt ungestraft
Kein Mann das nackte Schwert.

IPHIGENIE

Entheiliget der Göttin Wohnung nicht durch Wut
Und Mord! Höret die Priesterin, die Schwester!

OREST

Sage mir! Wer ist es, der uns droht?

IPHIGENIE

Verehr in ihm
Den König, der mein zweiter Vater ward!
Gestanden hab ich euern Anschlag
Und meine Seele vom Verrat gerettet.

THOAS

Frieden seh ich nicht. Sie sind gekommen,
Das heil'ge Bild der Göttin mir zu rauben.
Glaubt ihr, ich sehe dies gelassen an?

OREST

Das Bild, o König, soll uns nicht entzweien!
Jetzt kennen wir den Irrtum, den ein Gott
Wie einen Schleier um das Haupt uns legte.
Um Rat und um Befreiung bat ich ihn
Von dem Geleit der Furien; er sprach:
"Bringst du die Schwester, die an Tauris' Ufer
Im Heiligtume wider Willen bleibt,
Nach Griechenland, so löset sich der Fluch."
Wir legten's von Apollens Schwester aus,
Und er gedachte *dich!*
O König! Vergilt den Segen, den sie dir gebracht,
Und laß des nähern Rechtes mich genießen!

IPHIGENIE

Denk an dein Wort und laß durch diese Rede
Dich bewegen. Sieh uns an! Du hast nicht oft
Zu solcher edlen Tat Gelegenheit.
Versagen kannst du's nicht; gewähr es bald!

THOAS
So geht!

IPHIGENIE
Nicht so, mein König! Ohne Segen,
In Widerwillen scheid ich nicht von dir.
Verbann uns nicht! Ein freundlich Gastrecht walte
Von dir zu uns: so sind wir nicht auf ewig
Getrennt und abgeschieden. Wert und teuer,
Wie mir mein Vater war, so bist du's mir.
Und dieser Eindruck bleibt in meiner Seele.
O geben dir die Götter deiner Taten
Und deiner Milde wohlverdienten Lohn!
Leb wohl! Und reiche mir
Zum Pfand der alten Freundschaft deine Rechte.

THOAS
Lebt wohl!

Textbearbeitung von
Ulrich Klingmann
Greyton, Südafrika

klingmann@icon.co.za